

Prof. Dr. Gerd G. Kopper

Abstract

Beitrag zu der Konferenz

Medialer Wandel und Europäische Öffentlichkeit

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien 11.-12. Nov. 2004

**Europäische Öffentlichkeit im Aggregatmodell
-Transdisziplinäre Annäherung an ein dynamisches Verständnis politischer
Praxis im Zeichen „Europäischer Öffentlichkeit“-
(Arbeitstitel)**

Im Zentrum der bisherigen Annäherungen an eine umfassende Analyse des europäischen Einigungsprozesses und der darauf aufbauenden Politik der neuen politischen Institutionen und Prozesse standen bisher – bei unterschiedlichen Akzentuierungen in den wesentlichen beteiligten Fächern wie den Politischen Wissenschaften, der Soziologie und Teilbereichen der Ökonomie – im wesentlichen theoretische Modelle und Analyseverfahren, die ihre Bewährung und ihren Erkenntnisreichtum an Gegenständen und Verfahren nationaler Politik erfahren haben. Selbst kritisch angelegte Studien rekurren in ihrer zentralen theoretischen Verwurzelung immer wieder auf Theoriegrundlagen der nationalstaatlichen Entwicklung.

Die Kommunikationswissenschaft, die erst seit gut einem Jahrzehnt in eigener Anstrengung sich Fachaspekten der Europäischen Politik widmet, hat allzu häufig das gleiche theoretische Erbe aus den genannten Fächern entlehnt oder sich nachdrücklich daran orientiert. Auf diese Weise ergeben auch empirisch ausgerichtete kommunikationswissenschaftliche Arbeiten, da sie den Absprung in eine notwendige theoretische Neugrundlegung nicht versuchen, häufig nur geringen weiterführenden Erkenntnisfortschritt.

Dieser Beitrag wird auf der Basis einer knappen und deutlich konturierten Diskussion der wichtigsten Stränge der bisherigen fachlichen Diskussion den Versuch machen, wesentliche Grundlagen der alltäglichen politischen Praxis im Kontext der wichtigsten europäischen Institutionen in der Weise aufzubereiten, dass eine Theoretisierung des neuen, d.h. originär „europäischen“ politischen Zuschnitts möglich wird (und damit ein Abschied von nationalstaatlichen Ausgangstheoremen).

Das Ergebnis dieses Versuchs, der auch einige neuere Ansätze der jüngeren Europa-Wissenschaften streift, wird in dem Entwurf eines Aggregatmodells europäischer Politik zusammengefasst, das eine hinreichende Differenzierung sehr heterogener und teilweise höchst widersprüchlicher politischer Praxen im Alltagshandeln ermöglicht.

Der entscheidende Sinn dieses Bemühens besteht darin, eine Praxis bezogene und realitätsgerechte Modellierung zu erreichen. Diese soll in einem zweiten Schritt einem weiteren Aggregatmodell gegenüber gestellt werden, nämlich dem der Medien- und Informationsarbeit in diesem Sektor.

Diesem zweiten Aggregatmodell liegt die in und durch Massenmedien erfolgende Art der Informationsaufbereitung zu Grunde, hier bezogen auf den Politiksektor

Europa/Europäische Institutionen/Europäische Prozesse. Auch hier steht im Mittelpunkt eine auf die alltägliche Praxis bezogene Form der Modellbildung. Grundlage sind hier eine Reihe, insbesondere bisher nicht veröffentlichter empirischer Analysen.

In einem Schlussteil werden die beiden Aggregatabbildungen in ihren wechselseitigen Verhaltens-, Nutzungs- und Reaktionsmustern modellhaft einander gegenüber gestellt. Die sich daraus ergebende dynamische Prozesslage bildet das tragende Grundmuster dessen, was gegenwärtig an Praxismöglichkeit und –fähigkeit im Sinne eines Paradigmenspektrums „Europäischer Öffentlichkeit“ realisierbar ist.

Der Beitrag ist insofern darauf angelegt, die gerade auch unter europäischen Forschern sehr disparaten Vorstellungen zu dem genannten Paradigmenspektrum auf eine zunächst auch für die empirische Forschung handhabbare Problembreite einzugrenzen und dabei unter einer neuen unmittelbar auf die europäische Politik bezogenen Form der Theoriebildung voranzutreiben.

Hintergrund des Beitrages sind diverse Forschungsprojekte zu dem Themenbereich seit Beginn der 1990er Jahre, eingeschlossen eine fast dreijährige Medienauswertung im Auftrag der Europäischen Kommission sowie die Beteiligung an einer Reihe von europäischen Netzwerkprojekten in diesem Fragenkreis.

*Prof. Dr. Gerd G. Kopper
Universität Dortmund
Institut für Journalistik
Lehrstuhl Strukturfragen der Massenmedien
D-44221 Dortmund
Tel. 0231-755 4154
Fax 0231-755 4131
e-mail: Gerd.Kopper@udo.edu*